

14. Pillnitzer GaLaBau-Tag, 05. März 2010

Grußwortes des ständigen Vertreters des Präsidenten des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Heinz Gräfe

- Auf dem Galabautag vor einem Jahr bestand angesichts der ausgebrochenen Finanzkrise eine große Ungewissheit, wie die wirtschaftliche Entwicklung in der Branche weitergehen würde. Es war unklar, ob die potentiellen Kunden ihr Geld investieren oder vorsorglich lieber zurückhalten würden. Beim Rückblick kann man mit Freude feststellen, dass die weit verbreiteten Befürchtungen nicht eingetreten sind. Vielmehr steht das Jahr 2009 für ein Jahr mit soliden wirtschaftlichen Ergebnissen bei sehr vielen Galabau-Betrieben. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtigt, dass öffentliche Aufträge schon lange nicht mehr den Schwerpunkt bilden. Die privaten Auftraggeber sind mit über der Hälfte des Auftragsvolumens ganz klar vorn, was man nicht nur mit dem allgemein wachsenden Interesse am eigenen Garten begründen kann. Aufträge bekommt man nur, wenn die Kunden vorher das Gefühl haben, dass sie beim Fachbetrieb mit ihren Wünschen und Vorstellungen gut aufgehoben sind. Insofern ist es Ihnen als Betrieb und als Branche offensichtlich gut gelungen, Ihre Kunden von Ihrem Können und Ihrer Kompetenz zu überzeugen.
- Bei der Vorjahresveranstaltung standen die Pflanze und der fachgerechter Umgang mit ihr im Mittelpunkt. Ende letzten Jahres titelte eine bekannte Fachzeitschrift „Pflanzen im Galabau – Schindluder mit dem Potenzial“. Der Autor stellte am Beginn des Beitrages das heraus was in Galabau-Kreisen eigentlich allgemein gepredigt wird. Die Kompetenz um die Pflanze ist unser Alleinstellungsmerkmal gegenüber den fachlich angrenzenden Branchen. Sie hilft uns, eine emotionale Beziehung zum Kunden aufzubauen und man kann mit Pflanzen sogar Geld verdienen. Die nachfolgend beschriebene Realität sieht in manchen Betrieben leider anders aus. Es dominiert das harte Material und die Technik. Und leider gelingt es auch nicht immer, beim Nachwuchs das Interesse für die Pflanze zu verankern. Zitat: „Erdmassen, Pflasterbauten und laute Maschinen lassen sich den gleichaltrigen Freunden deutlich besser vermitteln, als das weiche Thema Pflanzenverwendung. Das ist schlichtweg uncool“. Der Autor arbeitet aber auch deutlich heraus, dass gerade im höherwertigen Privatgarten ohne Pflanzenwissen nichts geht: „Betriebe, die im Privatkundenbereich auf Dauer Erfolg haben wollen, kommen an der Pflanzen-

verwendung nicht vorbei“. Dieser Standpunkt deckt sich mit dem Stellenwert, dem wir der der Pflanzenverwendung in Pillnitz in der Aus- und Weiterbildung seit Jahren beimessen. Die Thematik des Vorjahres soll deshalb heute fortgesetzt werden. Wir haben hierfür zwei Kollegen gewinnen können, die sich in ihrer mehrjährigen Praxis immer wieder intensiv mit der Pflanze beschäftigt haben. Ich begrüße hierzu Herrn Simonsen von der Simonsen Freianlagen Freiraumplanungsgesellschaft aus Dresden und Herrn Ostermeyer, Landschaftsarchitekt in der Gruppe Freiraumplanung Landschaftsarchitekten aus Langenhagen bei Hannover.

Herr Simonsen wird seine Erfahrungen mit Staudenmischpflanzungen darlegen, die er selbst mit entwickelt hat. Staudenmischpflanzungen sind seit einigen ein Top-Thema in der Pflanzenverwendung und man muss sicher nicht mit besonderen hellseherischen Fähigkeiten ausgestattet sein um zu sagen, dass dort auch noch viel Potenzial für die Zukunft liegt.

Herr Ostermeyer wendet sich in seinem Vortrag mehr der Pflege zu – auch das nicht immer ein geliebtes Thema in der Branche. „Nichts gedeiht ohne Pflege und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unsachgemäße Behandlung ihren Wert“ – dieser Satz von Joseph Peter Lenné ist zwar gemeinhin bekannt, findet aber häufig viel zu wenig Beachtung im Tagesgeschäft. Herr Ostermeyer hat sich mit sozusagen „kreativer Pflege“ auseinandergesetzt und wird uns beispielhaft vorstellen, dass damit Freiflächen nicht nur erhalten, sondern auch schrittweise weiterentwickelt werden können.

- Leider besteht der Alltag nicht nur aus Planen, Bauen und Pflegen. Der Hintergrund von Verträgen, Rechtsfragen und betriebswirtschaftlichen Problemen überlagert häufig das eigentliche „Gärtnern“. Die VOB gehört zum täglichen Handwerkszeug. Hier gilt es, immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Herr Engelhardt aus unserem Hause hat sich der Aufgabe angenommen, die wichtigsten Neuerungen in der VOB aufzuzeigen.
- Vielfalt ist ein grundlegender Charakterzug des Garten- und Landschaftsbaus. Vom Pflaster zum Schwimmteich, von der Staudenanlage zur Dachbegrünung, Trotzdem entwickeln sich immer wieder neue Aufgaben, die mit Sachkenntnis gelöst werden müssen. Die Flut von 2002 hat in Sachsen ein riesiges Hochwasserschutzprogramm ausgelöst. In diesem Zusammenhang hat sich der Blick auch auf die verstärkte Anwendung ingenieurbioologischer Bauweisen gerichtet. Hier eröffnet sich auch für den Garten- und Landschaftsbau ein Aufgabenfeld, das in der Vergangenheit keine besonders große Bedeutung gehabt hat. Allerdings – ohne Spezialkenntnisse geht es auch hier nicht. Ich freue mich, hierzu Herrn Stowasser von Stowasserplan Radebeul begrüßen zu können, der seit einigen Jahren intensiv auf diesem

Gebiet arbeitet und daher auch über umfassende Erfahrungen verfügt. Ich bin mir sicher, dass wir nach dem Mittagessen einen interessanten und praxisbezogenen Vortrag zur Ingenieurbiologie von Herrn Stowasser hören werden und vielleicht ist es für den einen oder anderen Betrieb eine Anregung, sich näher mit diesem Aufgabenbereich zu beschäftigen.

- Gestatten Sie mir, zum Abschluss noch ein paar Wünsche auszusprechen. Der Winter hat dieses Jahr ein Stehvermögen gezeigt, an dass man angesichts des viel diskutierten Klimawandels schon gar nicht mehr glauben wollte. Wir wissen auch hier in der Verwaltung, dass so ein Winter für Sie und ihre Betriebe nicht der Traumstart in das neue Jahr ist. Ich hoffe, dass sich jetzt der Frühling mit Nachdruck durchsetzt und wünsche Ihnen, dass auch Ihre erhofften Kunden sich von der Aufbruchsstimmung anstecken lassen und bald mit neuen Aufträgen bei Ihnen im Büro stehen. 2009 sollte uns auch für 2010 Zuversicht geben, dass Grün gefragt bleibt.

Für heute wünsche ich Ihnen interessante Vorträge und Diskussionen bei unserem Galabau-Tag und darf mich in diesem Zusammenhang beim Verband auch für die Unterstützung bedanken, die er als Mitveranstalter in diesen Tag eingebracht hat. Im Anschluss an das Vortragsprogramm werden Sie, sehr geehrte Mitglieder des Verbandes Ihre Mitgliederversammlung durchführen. Wir sehen es als Ausdruck der Verbundenheit zu unserem Haus, dass Sie Pillnitz als Veranstaltungsort gewählt haben. Ich wünsche Ihnen einen konstruktiven Verlauf dieses wichtigen Ereignisses im Jahreskalender des Verbandes und Ihnen allen eine erfolgreiche Saison 2010.